

1584
1594
1598

1585
1587
1590

1588
1591
1592

1589
1593
1594

1595
1596



✓ 00/10

alt. Nr. 261

Sprangerberg, Cyr.

in weitere 22 Schriften

K. IV. 45.



10
1

Vom
Testament D.
Maiors.

Christliche vnd in Gottes
Wort gegründte Erinnerung.

Durch
die Theologen zu Jhena.



Gedruckt zu Jhena durch Donatum
Nichtzenhan/Anno 1570.

Wachim von d. l. u. s. s. l. u. n.

1700

Lehrbuch

der

Arithmetik

von Johann Samuel Sauter

1700

in Leipzig bey Johann Gottlob



Vertriehen durch die Buchhandlung
von Johann Samuel Sauter 1700

Handwritten text in a cursive script, possibly a library stamp or a note.



2

Vom newen Testa- ment D. Maiors

Christliche erinnerunge.

Hat einer aus Stopia al-
hier zu Jhena/den Sonnabend nach
Matthie/newe Charten D. Ma-
iors feil gehabt/mit dem titel/ Testa-
ment D. Georgij Maiors.

Weil aber wol zugedencken/worumb sol-
che schriften an diese örter eingeschoben wer-
den/müssen wir den Christlichen Leser/ als
Bechter dieses orts/ ein wenig erinnern/vnd
hoffen/es werde kein Christe vns dessen ver-
dencken/weil man die Bücher hieher bringet
vnd aufdringet/Denn wenn D. Maior solche
schriften nur in seinem hause behielte/vnd nit
der ganzen Christenheit aufdringe/hetten wir
nichts damit zuthun.

Das aber D. Maior/ ernstlich vnd von
herzen möcht busse thun/ das ist seine manich-
feltige sünden/ in vielen verfälschungen reiner
Christlichen lere/ vnd grossen irrthumen be-
gangen/

A ij

gangen / erkennen / dieselbe fein deutlich ver-
werffen / vnd das schwere gegebene Ergernis in
der armen betrüben Kirchen Jesu Christi auf-
heben möchte / Das were vns von hertzen lieb /
vnd eine grosse freude zu hören.

Denn ja ein jeder Christe gedencken sol /
das keiner so starck / so weise / so gelert / er kan
fallen / wenn Gott die hand abzeucht / Vnd der
liebe Gott / alle menschen vnd Engel / nach dem
spruch Christi / billich sich freuen / wo ein armer
gefallener Sünder busse thut / vnd wider zu
recht kompt. Billich auch sich dargegen beküm-
mern vnd betrüben / wenn ein armer Sünder
in seinen sünden bleibt / sich darinnen verdreht
vnd verwickelt / vnd noch wol darzu / wie Sodo-
ma vnd Gomorra dieselbige preiset / vnd die
Sünde bey ihme vnd andern leuten stucken les-
set / Sonderlich wenn es sünde sind der Lehre /
welche man in büchern ausgefesset / vnd Israel
damit hat sündigen gemacht. Denn dieses sind
Sünde / welche auff die nachkommen geerbet
werden / vnd wie der Lehrer vorgangen / also fol-
gen mit dem vorgenger / ein grosser vnd langer
hauffe leute / welche ferner sich vnd andere ver-
föhren / Gott dem allmechtigen zu schmach vnd
vnehren / ihnen selbst vnd vielen andern leuten
zu zeitlichen vnd ewigen verderben. Nun

Nun haben wir aber D. Maiors Testa-
 ment/in Gottes furcht/vnd in betrachtung der
 ganzen Historien/seiner begangenen vielfelti-
 gen/schweren sünden/in grossen/hohen wichti-
 gen stücken Christlicher lere/welche er fürsezig-
 lich verfelschet vnd verkeret/gelesen vnd erwo-
 gen/vnd befinden aus diesem seinen letzten wil-
 len/eine rechte/eigentliche/artige Busse/suchts
 Keinikens/dem berühmten Pænitentiaro ganz
 gleich/das wir fürwar von hertzen erschrecken/
 das der Man vor seinem ende/den suchts Kei-
 niken so meisterlich practicirt/vnd alles was
 er geleret/geschrieben vnd gethan/verwickelt
 vnd vertuschet/ja noch sein recht spricht vnd
 lobet.

Damit aber die Meistergriffe/dieses suchts
 Keiniken/jederman deste bas sehen/merck-
 en/verstehen/vnd erwegen möge/wollen wir
 dieselben künste/Kencke vnd fürgeben in diesem
 seinem letzten willen/sein deutlich vnd ordent-
 lich anzeigen.

Erstlich sagt er/das er auch des anfangs
 in diesem streitte vnschuldig sey. Denn er sprit-
 cht/Er sey von etlichen seinen widerwertigen/
 wider seinen willen/in den streit gezogen/Az.
 A. iij. Wer



Wer hat denn die Bepstischen lere / gute werck
sind nötig zur seligkeit / Es ist vnmöglich / ohne
gute werck gerecht vnd selig zu werden. Nie-
mandt ist jemals ohne gute werck gerecht vnd
selig worden / in gedruckten Büchern / erstlich
nach D. Luthers todt öffentlich verteidigt?
Antwort / D. Maior selbst hats gethan / das be-
zeugen seine bücher. Wer hat solche Bepstische
leren zu Eisleben geprediget vnd geschrieben?
Antwort / D. Maior hats gethan. Wer hat
denn ihn zu dem streit gezogen? Antwort / Die
Eislebischen vnd Mansfeldischen prediger ha-
ben in mündlich vnd schriftlich dafür gewar-
net / er solte die falschen lere nicht verteidigen /
er würde von der hohen zinnen des Tempels
springen / vnd einen fall thun / Herr Amsdorff
hat gewarnt / der Herr Philippus hat sein buch
zu Wittenberg nicht wollen drucken lassen / wo
ist denn nun das arme lemlein / das dem Wolfe
das wasser betrübt hat / denn der wolff ist ganz
reine / Wer hat denn nun den Apffel gefressen?
Maior nicht / wolan / dennoch ist des anfangs
halben Fuchs Keinike gar vnschuldig.

Fürs ander / spricht er / seine meinunge /
sein verstand / sey allerwege recht gewesen. Der-
halben ist er noch vnschuldig an der ganzen
sachen /

4
sachen/ wer hat denn falsche lerē geführt? Traun
D. Maior nicht in dem geringsten/ denn seine
meinung sey nach der Prophetischen vnd Apo-
stolischen schrift/ sagt er/ gericht gewesen. Wer
wil in nun straffen? Niemandts. Ist doch seine
meinung gut gewesen/ darauff ist zuantworten/
Wer wil den vogelsteller glauben/ das er den
waldvögelein pfeiffet/ vnd gibt für/ er meine es
gut mit inen/ wenn er siehet/ das er sie berücket
vnd würet. Derwegen folget nicht/ D. Ma-
ior sagt/ seine meinung sey gut gewesen/ vnd
hat doch falsch vnd vnrecht geleret/ vnd merck
lieber leser/ Er hat auch vormals geschrieben/
seine falsche Bepstliche lere/ von Nothwendig-
keit der guten werck zur seligkeit/ sey die lere der
Propheten vnd Apostel. Vnd eben mit dieser
kunst/ könnte der Antichrist zu Rom in seiner
lere recht haben/ denn er sagt/ seine meinung
vnd gemüth sey nie gewesen/ etwas zu leren wi-
der der Propheten vnd Apostel schriftten/ so
doch die öffentliche that für augen ist. Derwe-
gen D. Maiors meinen/ vnd seine öffentliche
that/ zweierley sein/ vnd nicht mit einander con-
cordirn/ wie die wort vnd bücher vorhanden.
Also rechtfertiget Fuchs Keinike/ mit seiner
gutmeinunge/ seine böse sache.

A iiii

Furs

Fürs dritte sagt er/das er D. Martini L.
lere habe wollen führen vnd verteidigen. Was
hat denn nun D. Maior vnrechts gethan?
Gar nichts/ja er hat dürffen sagen/D. Luther
sey auch ein Maiorist gewesen/hab auch also
geleret/Gute werck sind nötig zur Seligkeit/
Aber Keimke/das ist zu viel. D. Luther schrei-
bet/Die falschen Apostel haben geleret/das
gute werck zur Seligkeit nötig sind. Weil aber
D. Maior in gedruckten büchern/auch derglei-
chen geleret/so schilt D. Luther den D. Maior/
ren für einen falschen Apostel. Sehet lieben
Christen/wie D. Maior seine sache/nach fuchs
Keimken art/so meisterlich verdrehen kan.

Fürs vierde/ruffet D. Maior Gott zum
Richter an/Derwegen hat er nichts böses ge-
leret. Antwort. Es ist ein gemein sprichwort/
Wer leichtlich schweret / der leuget gerne.
Vnd ist nicht auff das hohe beturen/sondern
auff die augenscheinliche that zusehen. Wo blei-
ben den D. Maiors bücher wider Ainsdorff/
Item von Pauli bekerung? Antwort. Zusche/
schweig stille / die sol man nicht sehen/ob man
sie gleich sehe. Denn man sol D. Maior auff
den newen mund vnd nit auff die finger sehen/
was er mit denselben geschrieben. Also wil sich
fuchs Keimke los schweren. Von

Von dem alten Ketzer Arrio / schreibet E.
 piphanius / das er im Synodo Nicena / vor
 dem Keyser Constantino Magno / sein vnd
 pein / vnd einen hohen Eid geschworen / Er le-
 rete nichts vnrechts / falsch oder Ketzerisch. A-
 ber wie er geschworen / das hat sich eben im sel-
 ben Concilio vnd hernach wol gefunden. Der-
 wegen auch der Keyser Constantinus auff sein
 vermeint schweren / selbs diese antwort geben /
 Hastu recht geschworen Arri / so wollen wirs
 glauben / vnd solst vngestraft bleiben / hastu
 aber falsch vnd betrieglich geschworen / so wol-
 ledich der allerhöchste / wider den du so leicht-
 fertig geschworen / on alle gnade straffen vnd zu
 schanden machen. Wie denn auch geschehen.

D. Maior sehe sich auch für.
 Fürs fünffte / Er habe die Lere / dem Papst
 zugefallen / nicht verfelscht. Derwegen ist er
 rein vnd one schuldt. Antwort. Wo bleiben denn
 die Papistischen Propositiones vnd Lere / vnd
 andere grobe knoten / von den Wercken? Dho
 die Kameelthier verschlucket D. Maior alle. A-
 ber wer da redet / leret / schreibet / wie der Papst
 vnd darzu im höchsten Artikel vnserer Selig-
 keit / vnd die Ppistischen solche Lere annemen
 vnd loben / Wie Staphylus / Lindanus / vnd
 B andere



andere bekand haben / solte der nicht dem leidigen
Papst zugefallen thun? Ja Maior spricht /
Es sey sein gemüth nit also gewesen / Antwort /
So ist aber also in gedruckte Büchern die ih at
selbst vorhanden.

Fürs sechste / D. Maior bringt jzt aber
mal eine Newe / feine / klingende Confession her
für. Derwegen ist da kein irthum / vnd nie kein
wasser betrübet worden. Antwort / die Kirchen
historien bezeugen / das Ario vnd allen Kezern
breuchlich gewesen / das sie jmerdar / eine Newe
Bekentnis vber die ander gemacht. Das ende
ist gewesen / das man jrer vorigen falschen mei
nung vergesse / vnd sie den leuten / mit Newen
generaliteten die weil das maul auffperreten /
Solcher kunst braucht der arme man jzt auch.

Man klagt vber die Bücher / welche zuuor
von D. Maior geschrieben / darin er falsche lere
im druck / in die kirche Gottes hat ausgegossen.
Aber da springt er hinüber. Zu deme wufft er
alles so durch einander / das / wenn man in jr
gend bey wolte halten / er gar leicht ein anders
Suchsloch möchte finden / vnd hinaus wischen.

Er redet aber etwas zum schein / das er
alle werck / vnd derselben würdigkeit / im Artikel
vnd handel der Rechtfertigung / ausschliesse.

Aber

6
Aber darnach krümpt er die zunge wider herün
das er fast nur alleine die vrsache vnd das ver-
dienst ausschliesse / vnd nicht die guten werck an
sien selbst. Die rede aber ist von vnd in dem Ar-
tikel der Rechtfertigung für Gott. Wolan / so
hat D. Maior im Artikel der Rechtfertigung
nichts vnrechts geleret / Vrsach / denn da hastu
seine newe Bekentnus / das alte sol man nicht
sehen. Wo wil man nun suchs Reinken Poeni-
tentz, oder Busse finden? Bisher ist keine vor-
handen gewesen.

Fürs siebende / von Nothwendigkeit der
guten wercke / vnd andern zugehörigen stücken /
hab er recht geleret. Derwegen sey er reine. Ant-
wort / Das ist ein solch gewirbel vnter einander
her / da der gute Man sich also verdrehet / das er
von niemands kan gehalten werden.

Fürs achte / Er berüffet sich auff das Cor-
pus doctrinae. Antwort / Das hat noch nicht
die ganze Christliche Kirche in allen stücken ca-
nonisirt / vñ welche in etlichen puncten bedenckē
haben / vnd auff D. Lutheri schrifften sehen / lei-
den darüber.

Fürs neunde / Er verdampt alle / so die
Werck als ein verdienst der Seligkeit leren / In-
tem die da sagen / Das gute Werck (als ein ver-
dienst

B ij

diens) zur Seligkeit nötig sind / oder / das niemand
one gute Werck (als eine vrsache oder
mitwirckung zur Seligkeit) könne gerecht vnd
Selig werden / oder / das niemand sey Selig
worden / one gute Werck (als eine vrsache vnd
verdienst der Seligkeit) Derwegen hat Doct.
Maier niemals vnrecht geleret.

Also sein verdrehet sich der Man / in dem
falschen / Bepstischen vnd verdamlichen lere.

Aber also klingen diese seine Lere nicht / in
Buche wider Ambsdorff.

Darnach so lesset er diese reden an sich selbst
recht sein vnd bleiben / vñ sagt traun nicht /
das diese lere vnd rede an sich selbst falsch / irrig /
vnd den falschen verstand insich haben / nemlich

Gute werck sind nötig zur Seligkeit /

Es ist vnmöglich / ohne gute werck gerecht
vnd selig zu werden.

Niemand ist jemals ohne gute werck ge-
recht vnd selig worden.

Wenn aber solche wort gelassen / vnd nicht
klar / richtig / vnd ausdrücklich verworffen vnd
verdampft werden / so stickt vnd bleibt in ihnen
natürlich / nach art der sprachen / vnd aller ver-
nünftigen Leute verstand / Das eine vrsache
mit eingeschlossen / vnd begriffen wird.

Wenn

7
Wenn man spricht/ Eise ist nötig zum Hufe
eise/ Zuch zum rock/ der Barweiser zum Hau
se/ sol da nicht eine Ursache innen verleibt sein

Vnd wenn man in dem Artikel der Recht
fertigung für Gott sagt/ Gute werck sind nötig
zur Seligkeit/ ist die frage/ worzu sind denn die
guten werck im Artikel der Rechtfertigung nö
tig / also / Das es unmöglich sey/ ohne Gute
werck für Gott gerecht vnd selig zu werden

Aber wir wollen nur zu solcher glossa / D.
Lutheri wort anziehen / der spricht also/ Ro. 1.
Wite. Es sind schlipferige vnd vergebene wort/
also von bösen sachen reden/ Das der glaube
zwar auff gute werck vnd verdienst (nota/ merck
die wort wol) nicht sich verlassen sol/ vnd sey
doch gleichwol nötig gute werck zu haben/ als
nötig zur Seligkeit. Demnach kan man die Se
ligkeit one sie nicht bekommen. Hæc Lutherus.

In diesen Worten mag sich D. Maior ein
wenig spigeln. Aber fuchs Keimke springt hinü
ber/ vergisset auch aller ander falschen lere/ so er
ausgesprengt.

Fürs zehende. D. Maior sagt/ er woll seine
reden/ wie angezogen fallen lassē. Ursache/ denn
sie werden von seinen widerwertigen in einen
Misverstand gezogen. Derwegen hat D. Ma

for nichts gesündigtet / Ursache / seine obgesakte
Lere weren recht. Aber seine widerwertigen
ziehens in ein Missverstand. Wer hat denn vn-
recht? Nicht D. Maior / Das hörestu wol /
Sondern seine widerwertigen / das ist / welche
ihn vermanet haben / vnd aus Gottes wort
vnd Lutheri schriften gestraffet / die haben das
Kalbins auge geschlagen.

Nun sey das ein opus supererogationis, ein
gros heiligen werck / Vnd man möge Gott
Dancken / das er gutwillig seine lere / von Noth-
wendigkeit der Wercke zur Seligkeit fallē lasse /
nur weil die armen leute gesündigtet haben / die
sie in einen missverstand gezogen haben.

Ist das nun nicht eine grosse demuth D.
Maiors? Denn er vorhin also geschrieben / das
wenn auch ein Engel vom himel / anders lerete /
den diese seine lere / Das gute werck nötig weren
zur seligkeit / Vñ wer vnmöglich one gute werck
gerecht vnd selig zu werden etc. Der solte ver-
flucht sein / Nun wil er dennoch solche reden fal-
len lassen.

Ist das nicht eine schöne Busse vnd Be-
kennnis? Seine rede vnd lere / weren wol recht /
wenn man nur nicht hette wider in geschrieben /
vnd man sie recht verstände. Solte nicht Gott /
die

Die lieben Engel / vnd alle heiltgen sich freuen /
vber denen / der keine sünd wil erkennen / nicht
wil vnrecht geleret noch gethan haben / vnd gibt
die schuld alleine denen / welche inen haben aus
Gottes wort / vnd Lutheri schrifften vermanet

Da plaze nun jederman zu / vnd rühme
sichs Keinken buße / D. welch ein gros Pœni-
tentiaris.

Fürs eilffte. Höre noch ein Wunderwerck
D. Maiors / was wider diese neue Bekenntnis
in seinen schrifften streite / wil er verworffen ha-
ben. D. wunder vber wunder. Aber höre / er thut
darzu / one vngewöhnliche missdeutüg / Nun hat
er bereit sich erkläret / Er habe recht / aber die ime
seine falsche lere widerlegen / die sündigen / vnd
thun vnrecht. Also reisset sichs Keinke wider
den kopff aus der schlingen / vnd hengt die an-
dern hinein.

Fürs zwölffte. Höre noch grössere wun-
derwerck / D. Maior bekennet mit Augustino /
das er / gleich andern / bisweilē wol habe strau-
cheln vnd anstossen können. Drumb wil er als
len Christlichen hertzen / seine Bücher vnter-
worffen haben. Thut er noch nicht Buße?

Antwort. Höre / bald hernach setzet er aus
Ambrosio / Niemand sol vrtheilen / denn der
vnschrefflich

B. iij

vnstrefflich sey. Das kan nun fuchs Keinike
wider helfen/das er dauon kömpt/ vnd wil so
viel sagen/Niemand's ssols thun.

Darnach/ sehet er noch nicht / worin er
denn gestrauchelt habe/wie der gute Augusti-
nus in libris retractationum auch in specie/ das
ist/ insonderheit/ mit anzeigüg seiner felle/thut.
Wo bleibt aber D. Maior damit?

Wolan wo ist denn erkentnis der sündens?
D. Maior hat nie vnrecht gelert / Wo ist ver-
werffung seiner bücher/darin er von der Noth-
wendigkeit guter werck zur Seligkeit gelert? D.
Maior lesset solches aussen. Wo bittet ers Gott
abe/das er falsche lere mit büchern ausgossen
habe? Bringt er doch einen reinen vnschuldigen
man für Gott. Luce 18. Wo ist die warnung/
das alle frome Christen/sich für seiner falschen
lere/in welche er / aus menschlicher schwachheit
gefallen/hüten sollen? Sie ist vergessen.

Also macht fuchs Keinike sein Testament/
vnd ist dennoch in allen stücken gerecht/troß ei-
nē der in beschuldige? So sol man ein Penitentz
anstellen.

Derwegen erschrecken wir von hertzen für
dem man/vnd weil ein Christ dem andern die
Seligkeit gönnen soll/ als vermanen wir D.
Maiorn

9
Maion/er wolle an den vers im 32. Psalm ges
dencken/ Vnd da ichs wolte verschweigen / da
verschmachten meine gebeine. Denn vnmüg
lich ist es / das D. Maior/ weil er seine Sün
de entschuldiget / ein gut Gewissen darbey ha
ben kan.

Weil ime aber die Sünde noch schleffet/
wollen wir auff dismal nur die irthume / so er
im Artikel der Rechtfertigung im druck ausge
sprengt/ ime für die augen setzen / Denn w hat
geleret.

Das wir für Gott gerecht werden / beide
imputatione vnd inchoatione zugleich / das ist / aus
zugerechneter Gerechtigkeit / vnd aus angefan
genem gehorsam.

Gute Werck sind nötig zur Seligkeit.

Es ist niemand jemals ohne gute Werck
Gerecht vnd Selig worden.

Vnd ist vnmöglich / one gute Werck Sel
lig zu werden.

Das gute Werck die Seligkeit vnd Gerechtigkeit erhalten sollen.

Das ein vnterscheid sey / vnter der Gerech
tigkeit vnd seligkeit. Nota im Artikel der Rechts
fertigung.

Das die Gerechtigkeit der Christen / da
durch

durch sie für Gott gerecht sind / in diesem leben
vnuolkömlich sey.

Das für die guten Werck das ewige leben
gegeben werde.

Das man die Seligkeit vnd Rechtfertis-
gung ergreiffe / vnd anneme durch den Glauben
vnd Bekenntnis.

Was D. Maior aber in andern stücken
auch falsch geletet / wird an andern orten ver-
zeichnet.

Fürs ander / D. Maior hebt das gegebene
Ergebnis noch nicht auff / Sondern sterckt
es / vnd wird kinds kinder noch mit seiner fals-
chen Vere beschmitzen vnd verführen / Weil sie
one das allen Menschen von Natur angeboren /
vnd im Herzen steckt / Wollen alleine Philip-
pi wort alhier setzen.

Wir brauchen der art zu reden nicht / Gu-
te Werck sind nötig zur Seligkeit / oder zum
ewigen leben / auff das man nicht verstehe / ein
verdienst der versünung oder des ewigē lebens /
vnd auff das nicht der Trost des Euangelij ver-
dunckelt werde / welcher denen / so busse thun /
predigt von der schenckung des ewigen lebens
aus gnaden / von wegen des Mittlers. Auff das
man nun alle Ambiguitet oder zweuelhaftig-
keit

keit meiden / so wolten wir auch / das man den
zusatz weg thete / Nötig zur Seligkeit Rom. 4.
folio 11.

Daraus diese zwey Argument erfolgen.

Was da den Trost des Euangelij / welches
den Busfertigen Sündern / von der gnedigen
schenckung des ewigen lebens predigt / verdun-
ckelt / das sey verflucht / verbant vnd verdampt /
Nach Pauli zeugnis vnd schlus Gal. 3.

Diese Lehr aber / nemlich / Gute Werck sind
nötig zur Seligkeit / verdunkelt eigentlich den
trost des Euangelij / welches den armen Bus-
fertigen Sündern / von der gnedigen schenck-
ung des ewigen lebens prediget / wie solches
Philippus ausdrücklich schreibet vnd bezeugt.
Derhalben sol solche Lehr verflucht vnd ver-
dampt sein.

2.

Was da den trost des Euangelij / welches
den Busfertigen Sündern / von der gnedigen
schenckung des ewigen Lebens prediget / ver-
dunkelt / dasselbige verkleinert / vnd entzeucht
dem Herrn Christo seine Göttliche Ehre.

Diese Lehre aber / als nemlich / Gute Werck
sind zur Seligkeit nötig / verdunkelt des Euan-
gelij trost etc. Wie die wort mit sich bringen.

G ij

Folget



Folget derwegen unwiderrprechlich draus/ das
solche Lehre von notwendigkeit der gute Werck
zur Seligkeit/ des Herrn Christi vnsers erlö-
fers vnd Seligmachers/ gebürliche ehr verklei-
nert vnd entzeucht.

Gott bekere den armen Man D. Maior/
nach seiner grossen Barmherzigkeit / das er
nicht ohne busse dahin fare/ sondern Selig wer-
de/ Amen.

D. Martinus Luther im Sermon von
der Sünde wider den heiligen Geist / schreibet
also. Wenn einer dahin gret/ das er nichts hö-
ren noch sehen wil/ dazu sein lesterung vnd bö-
heit verteidigen/ so ist im rimer zu rathen noch
zu helffen / Darumb hab ich oft gesagt / das
nie erfahren ist/ so viel ich Exempel gehört oder
gelesen hab/ das ein Kottenmeister vnd Hcupt
einer Kezerey/ bekert sey/ Ach Gott
helffe/ Amen.

Theologi zu
Ihena.

153450

ULB Halle 3
004 342 046



Sb.



